

„Ich male keine Frauen, ich male ihre Seele“

Aldona Sassek stellt Frauenbildnisse in der Chiemseebruckgalerie aus

Seebruck. In eine bezaubernde, innere Welt führt die neue Ausstellung in der Chiemseebruckgalerie in Seebruck. Aldona Sassek zeigt insgesamt 16 Frauenbildnisse, die dem Betrachter direkt unter die Haut gehen können, gleichsam seine Seele ansprechen. Die in einer aufwändigen, eigens von der Künstlerin entwickelten Technik gemalten Frauen und Kinder scheinen in eine eigene Welt entrückt zu sein, in sich gekehrt, ruhig und abgeklärt. Besonders die Augen, die dem Betrachter überall hin zu folgen scheinen, faszinieren.

Gemälde sind ganz nah und scheinen doch unnahbar

Eine Rolle dabei spielt, dass die Gemälde ungewöhnlich tief gehängt sind – gleichsam auf Augenhöhe mit dem Betrachter. Dadurch sind sie ganz nah und scheinen doch unnahbar, wie in eine unendliche Ferne gerückt. Nicht von ungefähr trägt die Präsentation den Titel „Innenräume“. Denn Aldona Sassek malt zwar nach Modellen, aber nicht nur deren äußere Erscheinung möchte sie wiedergeben, sondern den Wesenskern, das, was sich hinter dem Äußeren verbirgt. „Ich versuche, direkt die Seele zu malen“, erklärt sie. An den sensiblen Betrachter sind die Gemälde so eine Aufforderung, sich selbst zu hinterfragen und dem Wesentlichen im Leben zuzuwenden.

Alle Frauenbildnisse der Künstlerin strahlen eine geheimnisvolle, fast mystische Aura aus. Oft tragen die Frauen schöne Gewänder, Kleider oder Röcke mit fantasievollen Mustern, die mit den Mustern des Hintergrunds har-

monieren und bisweilen auch verschmelzen. Dazu tragen sie kunstvoll verschlungene Kopfbedeckungen oder hutähnliche Gebilde, die ihren Trägerinnen eine besondere Würde verleihen.

Da ist Sasseks besonders eindrucksvolles Bild „Mutter“ in warmen Erdfarben. Mit dem Kind auf dem Arm der Frau erinnert es unwillkürlich an eine Madonna. Auch hier zeigt der Bildhintergrund die Liebe der Künstlerin

zum Spiel mit Formen. Farblich harmonisch abgestimmt enthält er oft Motive aus der Pflanzen- und Tierwelt, die symbolisch die Verbindung von Natur und Mensch darstellen.

Das anrührende Bild „Schwester“ zeigt die innige Verbundenheit beider Kinder. In jedem der Bilder spielen dabei Symbole eine wichtige Rolle, oft Tiere, die den Frauen zugeordnet sind, zum Beispiel eine Katze, ein Hündchen,

eine Gans und die breiten Spielraum zur Interpretation lassen.

Aldona Sassek wurde 1954 im polnischen Posen geboren und wuchs dort auf. Nach einer Ausbildung zur Goldschmiedemeisterin studierte sie Malerei und Grafik in London und München. Seit über 35 Jahren lebt sie in Bayern, seit langem in Kieling bei Stephanskirchen, wo sie ihr Atelier in einem jahrhundertealten ehemaligen Stall betreibt. Neben ihrer regen Ausstellungstätigkeit in der Region ist sie auch international mit ihren außergewöhnlichen Bildern häufig vertreten. Allein schon seit 2012 waren es Orte wie Gent, Zürich, Baden-Baden, Hamburg, Osnabrück oder St. Johann bei Kitzbühel.

Große „Fan-Gemeinde“ bei Vernissage dabei

Aldona Sassek hat eine echte „Fan-Gemeinde“, die sich kaum eine Ausstellung entgehen lässt. So waren auch zur Vernissage in Seebruck viele Besucher gekommen. Kunstsammler Volker von der Goltz gab eine kenntnisreiche und einfühlsame Einführung in die Ausstellung. Besonders ging er auf die Symbolik in den Bildern der Künstlerin ein. „Allen Gemälden gemeinsam ist, dass sie letztlich versuchen, Gefühle auszudrücken, die Aldona Sassek mit der kunstvollen Mischung von Farbe, virtuoser Technik und Symbolen für uns so spannend auf die Leinwand bannt“, so von der Goltz. *Christiane Giesen*

Die Ausstellung in der Chiemseebruck-Galerie ist bis einschließlich 22. März von Montag bis Donnerstag von 14 bis 17 Uhr und am Samstag und Sonntag von 15 bis 17 Uhr geöffnet.



Das Bild „Mutter“ von Aldona Sassek, mit Öl- und Acrylfarbe gemalt, ist derzeit in Seebruck zu sehen. – Foto: Christiane Giesen